

Klag- und Trost-Bedancken

Bev
Angeestellten Christlichen Leichen-Begängnisse

Der weiland
Edlen/Viel-Ehrenreichen und Hoch-Tu-
gendsamen

Frauen Sibyllen

geböhrner Wollmannin/

Des weiland
Wohl-Edlen/Besten und Hochgelahrten
Herrn

Balthasar Benjamin Graupitzens/
zum Strauch/etc.

beyder Rechte berühmten Doctoris,

Chur-Fürstl. Sächs.

Wohlbestallten Raths und vornehmen Consulentens alhier
sel. hinterlassenen Witwen/

Welche den 31. Martij dieses Jahres im Herrn sel. verstorben
und darauf den 3. April bey der Kirche zur lieben Frauen
alhier Christlichen Gebrauch nach beerdiget worden/

Aufgesetzt

Von untenbenannten guten Freunden/

Wie auch

Der selig Verstorbenen hinterbliebenen
Söhnen.

DRESDEN/

Gedruckt bey Christoph Baumann.

ES

D spitzt der Himmel wieder Pfeile
Auf diesen halbzubrochnen Kahn?
So sollen neue Donner:Keule
Auf Ihn schon wieder gehen an?
Die Ihn zuletzt zu Grunde Fällten.
Vor war der Steuermann ein Ziel
Der Flammen; Nun ist auch ein Spiel
Der Mast/ den unbezeimten Wellen.

Den Palinur hält schon umfängen
In Ihren Schos die Ewigkeit;
Compas / und auch die Segelstangen
Die liegen über Port zustreut.
Man höret schon die Seiten krachen/
Es kan fast länger nicht bestehn/
Es mus zuletzt noch untergehn
Der so schwer angefüllte Rachen.

Doch nicht also! Ich sehe schon den Wagen/
Der Sonnen/kommen wie der vor/
Die Wellen lassen nach mit schlagen/
Es ist versöhnt der Winde Chor/
Weil GOTT sich wil zum Steuier setzen/
Und selbst das Schiff durch seine Hand
Gelücklich führen an das Land.
Weil Er kan quälen und ergehen.

Ich muß es zwar wohl selbstken sagen/
Es muß ein Herz von Demantstein;
Auf das so viele Wetter schlagen/
Und nicht von Fleisch und Blute seyn.
Doch wer nur hält gedultig stille /
Und allem Sturm entgegen geht/
Und wie ein Fels frisch widersteht/
Dem glebt auch nach des Höchsten Wille.

Es wurde erstlich abgesendet
Zu GOTT / die schöne Chariats,
Die sich nach GOTT sters hat gewendet /
Ob gleich Ihr kleines Stunden:Glas
Noch nicht erfüllt die zarte Jugend/
So ward Sie doch schon aufgesucht
Von Ihm zu seiner Garten:Frucht/
Weil in Ihr wohnte alle Tugend.

Es

Es war der Flohr kaum ausgezogen/
 So sahe man schon auf diß Haus
 Nach einem andren Regenbogen
 Die Unglücks-Farben breiten auß.
 Es fühlete des Vaters Seele
 Durch einen Fall des Höchsten Hand/
 Und weil Er Sie bereitet fand/
 So führt Er Sie aus dieser Höhle.

GOTT pflegt Es lassen zu geschehen
 Daß Er auch Klugheit fallen läßt/
 Damit die andren möchten sehen
 Daß hier kein Mensch nicht stehe fest.
 Denn oft die allerklügsten Leute
 Sind auch der Unvorsichtigkeit/
 Dem Unglück und der Sterblichkeit/
 Gleich andren Menschen eine Beute.

Diß wäre doch noch zu verschmerzen?
 Wenn du verfluchte Zunge du!
 Nicht noch mehr quälest die Herzen.
 Die sonst haben keine Ruh.
 Gewiß der du auf solche Weise
 Dem Höchsten fällest in den Schluck/
 Stehst selbesten auf schwachen Fuß/
 Und gehst auf Spiegel-glatten Eise.

Wer hat doch wohl mit GOTT durchblettert
 Das Buch der grauen Ewigkeit?
 Wer ist denn wohl dahin geklettert/
 Wo GOTT abmisst die Lebens-Zeit?
 Wer rühmet sich doch so vermessen
 Daß Er die Seelen in die Pflicht
 Genommen und mit GOTT gericht
 Auf seinen hohen Thron gesessen?

Es pflegt Es zwar also zu machen
 Das grobe Pöbel Volck; So weint/
 Wenn wir in vollen Freuden lachen;
 Und lacht/wenn uns ein Unstern scheint.
 Man lasse es nur gehn: Dem Narren
 Ist oft der klarste Sonnenschein.
 In ihren Augen nicht ganz rein.
 Was acht der Mond der Hunde Knarren?

Es wahr wenig Zeit verflogen/
Da fahnen von Morbonens Macht
Schon neue Boten angezogen/
Die auch zuletzt ins Grab gebracht
Die Mutter/ so zwar täglich starbe/
Und wahr weil Sie Ihre Zeit
Abwuge nach der Ewigkeit/
Dem Tode eine reife Gälbe.

Nun ruht Sie schon in Jesus Armen/
Und siehet nach des Höchsten Rath
Auch Ihren Mann darin erwärmen/
Nach dem Sie so verlanget hat/
Da werden über alles Lichten
Sie/wenn die ganze Welt vergehn/
Und Welt und Luft in Flammen stehn/
Von Gott gesetzt seyn zurichten.

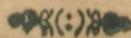
Doch Ihr die Euch bisher betrübet
So mancher schwerer Todes Fall/
Denckt / daß GOTT die am meisten liebet/
So oft erschreckt ein Unglücks Knall.
Es wächst nur auf Dörner Stamme
Der Goldnen Rosen Purpur Bier:
Auf Regnen kompt die Sonne für:
Die Luft hat oft nur Leid zur Amme.

Die Sterne werffen ihre Strahlen
Viel heller durch die dickste Nacht;
Es halten schwarze Muschel / Schalen
In sich der Perlen Silber-Pracht:
Die Rose wenn Sie wird gerieben/
Giebt von sich eine stärckre Krafft;
Der aller süßte Neben-Safft
Wird durch die Presse ausgetrieben.

Drum leget euer Trauren nieder!
Und hemmt der bitteren Thränen Bach!
Wir können Sie nicht bringen wieder
Durch unser Thränen schwangres Ach!
Ob wir gleich kommen an Reihen
Und treten werden diesen Pfad
Wenn uns wird unsern Lebens Drat
Des Grossen Gottes Hand abmeihen.

Diese wenige Trost-Zeilen wolte seine Condolenz
zu erweisen mit beyfügen

Johan Augustinus Lichtwer / LL. Stud.



Klag- und Trost-Bedencken

Bey
Angeestellten Christlichen Leich
Der weiland
Edlen/Viel-Ehrenreiche
gendsamen

Frauen

geböhrner Völt
Des weiland
Wohl-Edlen/Besten und
Herrn

Balthasar Beniamin

zum Strauch
beyder Rechte berühm
Chur-Fürstl.

Wohlbestallten Raths und vornehm
sel. hinterlassenen

Welche den 31. Martij dieses Jahres
und darauf den 3. April bey der K
alhier Christlichen Gebrauch nac
Aufgesetzt

Von untenbenanten gu
Wie auch
Der selig Verstorbenen h
Söhnen.



DRESDEN
Gedruckt bey Christop

